



Dr. Brigitte Birnbaum

Rechtsanwaltschaft als digitaler Übersetzer

Nach längerer Atempause macht die Digitalisierung vieler rechtlicher und bürokratischer Abläufe wieder große Schritte nach vorne. Das ist jenseits aller technischen Fragen – wie etwa die Milliardeninvestition G5 und das Thema Datensicherheit – sowie jenseits der großen Vorteile der elektronischen Abwicklung von der Schnelligkeit über die Effizienz bis hin zur Papiereinsparung vor allem eine menschliche Herausforderung für alle Beteiligten. Kein Staatsbürger sollte sich dabei ausgeschlossen oder benachteiligt fühlen. Erfreuliche Tatsache ist aber, dass auch die bisher eher technik-fernen älteren Jahrgänge rasch ihre digitalen Fähigkeiten ausbauen.

Die Standesvertretung der Wiener Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte stellt sich dieser Herausforderung ebenfalls voll und baut den elektronischen Akt zügig aus. Sie arbeitet sich selbst durch vielfältige Initiativen in die neuen Anwendungen und Aufgaben rund um das elektronische Amt ein. Die Rechtsanwaltschaft ist bereit, die eigenen Arbeitsabläufe angesichts vieler Innovationen zu ändern und sich als „Übersetzer“ für all jene, die sich noch in der analogen Welt zuhause fühlen, anzubieten.

Dabei sieht die Rechtsanwaltschaft ihre Aufgabe auch darin, wachsam darauf zu achten, dass nirgendwo technische Rahmenbedingungen die rechtlichen Möglichkeiten in irgendeiner Weise einschränken oder - noch schlimmer - umgehen. Denn die Technik hat immer dem Recht nur zu folgen, um auch zukünftig die Rechtsstaatlichkeit zu sichern. Zum Glück wurde das in den letzten Jahren auch viel besser verstanden als in den Anfangszeiten von Computer und Internet. Dem Rechtsuchenden werden in Hinkunft viele neue und vor allem einfachere Möglichkeiten eröffnet sein.

Die Rechtsanwaltschaft wird im Interesse ihrer Klienten diese Wege erkunden, verbessern und anwenden und dort ihr Veto einlegen, wo die Rechtsstaatlichkeit in Gefahr ist.